

Staatssekretariat für Wirtschaft
SECO
Frau Christiane Aeschmann
Effingerstrasse 31
3003 Bern

Bern, 25. Oktober 2007

Vernehmlassungsantwort H+: Regelungsentwurf vom 20.09.07 zur Nachtarbeit, Anzahl gearbeitete Wochentage und Pikettdienste

Sehr geehrte Frau Aeschmann

Wir danken für die Gelegenheit, zum Entwurf vom 20.09.07 der Regelung von Nachtarbeit, Anzahl gearbeitete Wochentage und Pikettdienste Stellung zu nehmen. Nach einer Vernehmlassung in unserer internen Arbeitsgruppe Arbeitsrecht nehmen wir dazu gerne wie folgt Stellung:

Nachtarbeit / Anzahl gearbeiteter Wochentage

Die Vorschge zur Regelung der Nachtarbeit und 7-Tage-Schichten entsprechen dem Kompromissvorschlag zwischen Berufsverbänden, seco und H+, hinter dem wir nach wie vor stehen.

Pikettdienste

Wir bedauern, dass keine einvernehmliche Lösung für die Pikettdienste gefunden werden konnte. Dem vorliegenden Vorschlag des seco zur Regelung der Pikettdienste können wir nicht zustimmen. Wir halten es für sinnvoll, am zurzeit am Status quo festzuhalten, wie wir Ihnen und Herrn Gaillard mit Schreiben vom 27. August 2007 bekräftigt haben:

„Aus unserer Sicht genügen das Arbeitsgesetz und die Verordnung 1 für den Arbeitnehmerschutz beim Pikettdienst. Wichtig ist, dass die korrekte Anwendung der entsprechenden Artikel nun in der Praxis überprüft wird. Sollten sich dabei erhebliche Schwierigkeiten und Probleme des Arbeitnehmerschutzes zeigen, sind wir selbstverständlich für weitere Diskussionen offen.“

Die Umsetzung der vorliegenden Regelung hätte in der Praxis folgende negativen Auswirkungen:

- Zusätzlicher Engpass bei den betroffenen Berufsgruppen (Probleme bei der Personalrekrutierung, vor allem in den Bereichen Anästhesiepflege, Operationspflege, Rettungssanität und Röntgendienst)
- Anstieg des Personalaufwandes (jährlich 6-stelliger Frankenbetrag selbst bei kleinen Spitälern)
- Administrativer Mehraufwand

Kleinere Betriebe, die ihre Notfallversorgung nicht im Schichtbetrieb, sondern im Pikettbetrieb aufrecht erhalten, wären von dieser Regelung in besonders grossem Umfang negativ betroffen.

Wir sehen drei weitere Probleme bei der vorgeschlagenen Regelung:

1. Sie misst sich nur an der Zeit bis zum Einsatz und gibt eine „Einheitsgutschrift“ vor. Unsere Umfrage zu den Pikettdiensten aus dem Jahr 2003 hat aber ergeben, dass die zeitliche oder finanzielle Entschädigung der Pikettdienste sehr unterschiedlich ist und neben der Zeit für Einsatzbereitschaft auch die Wahrscheinlichkeit von Einsätzen berücksichtigt.
2. Die Regelung bringt nicht mehr Rechtssicherheit. Mit der Einschränkung "dass die Anordnung eines Dienstes mit kurzer Einsatzzeit nur zulässig ist, wenn das aus organisatorischen Gründen unerlässlich ist" wird ein neuer Interpretationsspielraum geschaffen.
3. Da das Gesundheitswesen nicht die einzige Branche ist mit Pikettdiensten, ist davon auszugehen, dass die Einführung dieser Regelung Präjudiz-Charakter hätte.

Wir bitten Sie, die Regelung des Pikettdienstes in diesem Sinne noch einmal zu überdenken und stehen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

H+ Die Spitäler der Schweiz



Dr. Bernhard Wegmüller
Direktor